Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [15. 3. 1904]

Mein lieber Arthur, meiner Mama Zuftand ift – wie ja nicht anders zu erwarten, – genau so elend wie vor ein paar Tagen. Geprüft durch jahrelangen Anblick eines solchen complicierten psychafthenischen Leidens sind wir ja auch nicht ungeduldig. Nicht wahr aber, Sie sind nicht bös, dass das Leben es mit sich gebracht hat, dass zwei so verschiedene Dinge, wie Ihre zufällige Arzt-eigenschaft und unsere Freundschaft mich jetzt ermuthigen, Sie um Hilfe anzubetteln. Es erscheint halt alles ringsum, alles was man versuchen kann, alles was man herbeirusen kann, so erschöpft.

Das ift der Gegenstand von meiner und meines Vaters hauptsächlicher Bitte: dass Sie Ihr Verständnis der Gesamterscheinung dieser kranken Frau in einem Gespräch Ihrem Bruder nahebringen, so dass er von seinem nächsten Besuch an – und bei öfteren Besuchen, die man erbitten wird – neben dem Hausarzt oder über dem Hausarzt der leitende Arzt im Ganzen wird, derjenige gute Arzt der die Einwirkungen auf einen Theil (hier die Narbungen im Darm) so weit als möglich dem Einblick in das Ganze unterordnet.

Wir bilden uns nicht ein, dass ein solcher Patient zu <u>curieren</u> ist. Aber von einer solchen Krise des Elends wieder in das relativ normale zurückzuführen ist sie doch vielleicht? Sie werden mir Freitag vielleicht sagen, wann Sie mit Ihrem Bruder sprechen können, nachher ruft man ihn dann wieder. Ihr

© CUL, Schnitzler, B 43.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift datiert: »15/3 904.«
Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »241« 2) mit
Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »217«

10

15

- ☐ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1964, S. 184.
- ³ *pfychafthenifchen*] 1903 von Pierre Janet eingeführter Ausdruck für jemanden, der aufgrund einer neurotischen Störung eine nur geringe körperliche und psychische Belastbarkeit aufweist.

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [15. 3. 1904]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01384.html (Stand 12. August 2022)